Editorial

Die „Operative Orthopädie und Traumatologie“ feiert Geburtstag! Sie ist zehn Jahre alt geworden und hat längst institutionelle Bedeutung erlangt. Das Geheimnis ihres Erfolges – sichtbar auch an den Ausgaben in spanischer und englischer Sprache – gründet auf ihren zahlreichen *Besonderheiten*: die Auswahl erfahrener Autoren, die gleichbleibende Gliederung und Diktion der Beiträge, die Darstellung wichtiger Details im Vor- und Umfeld einer Operation, die hohen Anforderungen an die Resultate als Voraussetzung für die Annahme eines Beitrags, die subtile zeichnerische Darstellung von Operationschritten und die Aufnahme von angeforderten Kommentaren als Plattform eines aktuellen Gedanken- und Erfahrungsaustauschs.

Am Beginn der zweiten Lebensdekade sind *Rückblick* und *Ausblick* angebracht.

Das Konzept der OOT bringt es mit sich, daß nicht jeder Leser in jedem Beitrag seine speziellen Interessen und Wünsche berücksichtigt findet. Muß der Blick über die Grenzen und die Vielseitigkeit unseres Angebotes aber von Nachteil sein? Sind Informationen, die aus erster Hand mit den Operationstechniken aus den Kerndisziplinen Orthopädie und Traumatologie vermittelt werden, nicht auch von Nutzen für die eigenen speziellen Arbeitsbereiche oder die Beratungen von Patienten? Diese Einschätzung dürfte auch für niedergelassene Kolleginnen und Kollegen für ihre Mittlerrolle zwischen Patient und Operateur von Bedeutung sein.

Die positive *Bilanz des ersten Jahrzehnts unserer OOT* verführt uns nicht zu selbstgefälliger Zufriedenheit. Im Gegenteil, sie ruft Überlegungen hervor, wie wir die Attraktivität der Zeitschrift noch weiter steigern können:

„Standardoperationen“ und „Neue Verfahren“ werden anders als bisher gewichtet und in jedem Heft an gleichbleibender Stelle zusammengefaßt und optisch hervorgehoben. Als „Standardoperationen“ möchten wir bewährte, weitgehend anerkannte Verfahren bezeichnen, die zum Beispiel auch in Belegkrankenhäusern, Praxiskliniken oder zum Teil ambulant ausgeführt werden können und für *Operateure in Ausbildung* von großem Interesse sein werden. „Neue Methoden“ sollen rasch und regelmäßig Aufnahme finden, wenn sie nach sorgfältigen Kontrolluntersuchungen Vorteile bieten. *Fortschritten werden wir also in Zukunft einen besonderen Platz einräumen.*

Wie bisher werden aber weiterhin zahlreiche Beiträge erscheinen, die in engerem Sinne weder der einen noch der anderen Kategorie zuzuordnen sind und die vielfältigen Möglichkeiten widerspiegeln, die Operationen am Bewegungsapparat auszeichnen.

Die Zeit bringt es mit sich, daß über die zukünftige Zusammensetzung und die Aufgaben der Verantwortungsträger entschieden werden mußte:

In einem ersten Schritt ist das *Herausbergremium* bereits ab Heft 1/1998 um die Herren Prof. Dr. Reiner Gradinger, München, und Prof. Dr. Dieter Kohn, Homburg/Saar, erweitert worden. Wir sind froh und dankbar dafür, daß wir mit diesen Kollegen sehr profilierte, tatkräftige und kritische Mitherausgeber gewinnen konnten. Sie stehen in der Tradition der Zeitschrift und repräsentieren zusammen mit den Herren Prof. Dr. Michael Blauth und Prof. Dr. Wolf Mutschler die nachrückende Generation mit ihren neuen Ideen und Erfahrungen. Zu unserem großen Bedauern scheidet Prof. Dr. Walter

Dick Ende 1998 aus persönlichen Gründen als Mitherausgeber aus. Wir danken ihm sehr herzlich für seine große bisherige Hilfe und seine Zusage, uns auch in Zukunft im Rahmen seiner Möglichkeiten zu unterstützen.

Im Herausbergremium werden die Zuständigkeiten wie folgt aufgeteilt: Die Herren Ulrich Holz und Reiner Gradinger werden unter anderem verantwortlich den Bereich „Standardoperationen“ übernehmen, die Herren Michael Blauth, Dieter Kohn und Wolf Mutschler die Rubrik „Neue Verfahren“. Walter Blauth und Hans Klaus Uhthoff behalten zunächst die *Schriftleitung* der deutschen und englischen Ausgabe und werden als Gründungsherausgeber zusammen mit Ulrich Holz die Zeitschrift wie bisher begleiten.

In Zukunft wollen wir auch mit der Wahl *neuer ständiger Mitarbeiter* gut gerüstet sein: Es konnten hinzugewonnen werden die Herren Professoren Dr. Günter Germann, Ludwigshafen, Dr. Lutz von Laer, Basel, Dr. Bernd-Dieter Partecke, Hamburg, und Dr. Ludwig Windhager, Graz, sowie die Herren Priv.-Doz. Dr. Michael Wagner, Schwarzenbruck, und Dr. Maximilian Rudert, Hannover; wir begrüßen sie in unserem Kreise und freuen uns auf eine gute, intensive Zusammenarbeit. Unser Team wird im kommenden Jahr weiter verstärkt werden.

Den turnusmäßig zum Jahresende ausscheidenden Kollegen sagen wir sehr herzlichen Dank für ihre geleistete Arbeit.

So starten wir mit Zuversicht und neuem Elan in das nächste Jahrzehnt. Unser besonderer Dank gilt dabei auch allen verantwortlichen Damen und Herren im Verlag, die uns mit immerwährender Hilfsbereitschaft und Begeisterung unterstützt haben.

Sehr großer Dank gebührt unseren Zeichnern, vor allem Herrn Himmelhan! Er hat die meisten der künstlerisch und didaktisch hervorragenden Abbildungen geschaffen und wird uns weiterhin eng verbunden bleiben.

W. Blauth, Kiel